

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Udo Pastörs, Fraktion der NPD

Lehrabbrecher

und

ANTWORT

der Landesregierung

Vorbemerkung

1.

Eine Lehrabbrecherquote gibt es nicht.

Nach § 88 Berufsbildungsgesetz (BBiG) erhebt die jährliche Bundesstatistik für die Auszubildenden unter anderem die Daten „vorzeitig gelöste Berufsausbildungsverhältnisse mit Angabe von Ausbildungsberuf, Geschlecht, Ausbildungsjahr, Auflösung in der Probezeit“. Die Auflösungsgründe werden nicht erfasst. Zur vorzeitigen Lösung von Ausbildungsverträgen führt der Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2012 unter anderem folgendes aus:

„Zu einer Lösung des Vertrags kann es sowohl seitens des Auszubildenden als auch des Ausbildungsbetriebes oder in beiderseitigem Einvernehmen kommen. Die Gründe für Vertragslösungen sind vielfältig und mitunter komplex. Sie reichen von Betriebsschließungen und gesundheitlichen Gründen, revidierten Berufswahlentscheidungen bis hin zu Konflikten zwischen Ausbildern und Auszubildenden. Nach § 22 BBiG kann ein Ausbildungsverhältnis während der Probezeit (maximal vier Monate) von beiden Seiten jederzeit und ohne Einhalten einer Kündigungsfrist gekündigt werden. Nach der Probezeit ist eine ordentliche Kündigung nur noch seitens der Auszubildenden möglich; will der Ausbildungsbetrieb den Vertrag auflösen, muss dieser - in Anbetracht der besonderen Bedeutung des Ausbildungsverhältnisses für die berufliche Entwicklung – erst einen „wichtigen Grund“ vorbringen. Vorzeitig gelöste Verträge sind dabei jedoch keinesfalls mit einem endgültigen Ausbildungsabbruch gleichzusetzen. Etwa die Hälfte der Auszubildenden mit gelöstem Ausbildungsvertrag, so ergab eine Studie zu Vertragslösungen und Ausbildungsabbrüchen aus dem Jahr 2002, schließt erneut einen Ausbildungsvertrag ab und bleibt damit dem dualen System erhalten.“

Somit kann derzeit nicht gesagt werden, wie viele der vorzeitigen Vertragslösungen einen Ausbildungswechsel oder einen - endgültigen oder vorläufigen - Ausbildungsabbruch beinhalten.

2.

Die Kleine Anfrage bezieht sich auf ein „Modell der Berufsbegleiter“ in Sachsen. Die Landesregierung geht in ihrer Antwort davon aus, dass sich die Fragen hierzu auf die Berufseinstiegsbegleitung beziehen. Hierbei handelt es sich um ein Bildungsangebot der Bundesagentur für Arbeit zur „Verbesserung der Ausbildungschancen förderungsbedürftiger junger Menschen“. Ziel ist die Unterstützung von Schülern beim Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine berufliche Ausbildung (§ 49 Drittes Buch Sozialgesetzbuch, früher § 421s Drittes Buch Sozialgesetzbuch).

Angesichts der hohen Lehrabbrecherquote im Freistaat Sachsen sollen jetzt dort, wie der Sachsen-Spiegel des mdr am 07.11.2012 berichtete, rund 100 Berufsbegleiter eingesetzt werden. In Mecklenburg-Vorpommern gibt es ähnlich gelagerte Probleme.

1. Inwieweit denkt die Landesregierung daran, das Modell der Berufsbegleiter auf Mecklenburg-Vorpommern zu übertragen?
 - a) Wenn ja,
 - wann soll ein entsprechendes Projekt beginnen?
 - wie viele Berufsbegleiter sollen in Mecklenburg-Vorpommern zum Einsatz kommen?
 - b) Wenn nicht, warum nicht?

Die Fragen 1, a) und b) werden zusammenhängend beantwortet.

Ja, ein entsprechendes Projekt wurde bereits erstmals im Frühjahr 2009 gestartet. Aktuell sind 45 Berufseinstiegsbegleiterinnen und Berufseinstiegsbegleiter an 64 Schulen des Landes tätig.

2. Sind für Mecklenburg-Vorpommern alternative Projekte angedacht?
Wenn ja, welche?

In Mecklenburg-Vorpommern erhalten bereits heute Auszubildende, die Probleme in ihrer Ausbildung haben und bei denen eine vorzeitige Vertragslösung droht, bei der Berufsberatung sofort einen Beratungstermin. Ziel ist es, durch Klärung der aktuellen Situation zu prüfen, ob das begonnene Ausbildungsverhältnis fortgesetzt werden kann oder zügig einen Anschlussbetrieb zu finden.

Die zuständigen Stellen nach § 71 Berufsbildungsgesetz (BBiG) überwachen die Berufsausbildung. Sie fördern diese durch die Beratung der an der Berufsausbildung beteiligten Personen.

Dafür sind die Ausbildungsberater und -beraterinnen der Kammern zuständig. Sie geben in diesem Zusammenhang Rechtsauskünfte oder sind bei Problemen während der Berufsausbildung Vermittler zwischen Ausbildungsbetrieb, Auszubildenden und Eltern. In ihrer Funktion tragen sie zur Beilegung von Streitigkeiten bei, vermitteln bei drohender Auflösung des Ausbildungsverhältnisses beziehungsweise Ausbildungskonflikten und tragen damit dazu bei, Ausbildungsvertragslösungen zu reduzieren.

3. Wie hat sich die Lehrabbrecherquote in Mecklenburg-Vorpommern seit 2007 entwickelt (bitte jährlich darstellen)?

- a) Welche Branchen waren bzw. sind besonders betroffen (bitte mit Zahlenmaterial untermauern)?
- b) Wo sieht die Landesregierung die Ursachen?

Die Entwicklung einer Lehrabbrecherquote kann aus den in den Vorbemerkungen dargelegten Gründen nicht dargestellt werden.

Quote vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge¹⁾

Mecklenburg-Vorpommern	Lösungsquote in %			
	2007 ²⁾	2008	2009 ³⁾	2010
		28,0	30,2	31,5

¹⁾ Vertragslösungen sind nicht mit Ausbildungsabbrüchen gleichzusetzen; Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge = vor Ablauf der im Berufsausbildungsvertrag genannten Ausbildungszeit gelöste Ausbildungsverträge

²⁾ Für das Berichtsjahr 2007 waren vom Statistischen Bundesamt keine Angaben zu vorzeitig gelösten Ausbildungsverträgen veröffentlicht worden

³⁾ ab 2006/2007 gab es auf Bundesebene umfassende Neuerungen der Berufsbildungsstatistik, die in den ersten Jahren nicht ohne größere Meldeprobleme erfolgte. Zudem gab es ein neues Berechnungsmodell des Bundesinstituts für Berufsbildung

Quelle: Datenreport zu den Berufsbildungsberichten 2010, 2011, 2012 des Bundesinstituts für Berufsbildung

Zu a) und b)

Die Vertragslösungsquoten stellen sich in Mecklenburg-Vorpommern in den Ausbildungsbranchen wie folgt dar:

Ausbildungsbranche	%
Industrie und Handel	31,1
Handwerk	37,1
Öffentlicher Dienst	7,5
Landwirtschaft	33,9
Freie Berufe	23,9
Hauswirtschaft	32,9
<i>Landesdurchschnitt</i>	<i>31,5</i>

(Quelle: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2012).

Die Gründe für Vertragslösungen - siehe Vorbemerkungen - sind vielfältig und mitunter komplex. Unabhängig hiervon ist aber eine fundierte und frühzeitige Berufsorientierung eine ganz wesentliche Grundlage für die richtige Berufswahlentscheidung und damit für das Vermeiden einer vorzeitigen Vertragslösung.

4. Mit welchen konkreten Maßnahmen wurde in Mecklenburg-Vorpommern seit 2006 versucht, dieser Entwicklung entgegenzuwirken?

Die Vorbereitung auf das Berufsleben ist gesetzlicher Auftrag der allgemein bildenden Schulen. Die Berufsorientierung ist Teil schulischer Allgemeinbildung und erfolgt fachübergreifend (vergleiche Schulgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern vom 13.02.2006). Die Berufsorientierung erfolgt auf der Grundlage der Richtlinie zur Berufsorientierung an allgemein bildenden und beruflichen Schulen des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur vom 14.09.2011, diese ersetzt die Richtlinie vom 05.07.2011.

5. Mit welchen Maßnahmen wird die Landesregierung in der laufenden Wahlperiode versuchen, die Lehrabbrecherquote zu senken?

Die Senkung der vorzeitigen Vertragslösungsquoten kann nicht durch Verordnung verfügt werden. Die deutlich verbesserte Ausbildungssituation vergrößert das Auswahlspektrum der Jugendlichen erheblich. Grundsätzlich kann heute jeder Schulabgänger und jede Schulabgängerin eine Ausbildung im Wunschberuf eher realisieren als noch vor einigen Jahren. Gleichwohl schließt dies nicht aus, dass die Vorstellungen vom Wunschberuf sich nicht mit der realen Ausbildungs- und Arbeitswelt in Einklang bringen lassen oder bessere Angebote einen Ausbildungswechsel veranlassen.

Gleichwohl sieht die Landesregierung mit den Partnern im Fachkräftebündnis für Mecklenburg-Vorpommern die Berufsorientierung insgesamt als eine gemeinsame zentrale Aufgabe an. Ein zentrales Element im Fachkräftebündnis ist das Handlungsfeld 1 - Jugendliche optimal auf das Berufsleben vorbereiten und in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt integrieren -. Hier wurde eine Vielzahl von Maßnahmen vereinbart, die im Wesentlichen bereits umgesetzt werden (vergleiche Drucksache 6/297).